

Grußwort des Landrats Frithjof Kühn anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Elisabeth-Hospizes am Dienstag, den 02.11.2010, 14.00 Uhr, im Bürgerhaus Lohmar-Birk

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

gerne bin ich heute nach Lohmar-Deesem gekommen, um zum 20-jährigen Bestehen des Elisabeth-Hospizes die herzlichen Glückwünsche des Rhein-Sieg-Kreises zu überbringen.

Seit 20 Jahren bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Elisabeth-Hospizes Rahmenbedingungen, damit Menschen ihren letzten Lebensabschnitt in Würde gehen können.

Der Name des Hospizes ist eng verbunden mit dem der Eheleute Brombach. Sie waren es, die schon Mitte der 1980er Jahre Familienangehörige und enge Freunde, die an Krebs erkrankt waren, in ihren Haushalt aufnahmen und bis zu ihrem Tod begleiteten. 1988 gehörten beide zu den Gründungsmitgliedern des Freundeskreises zur Förderung von Sterbebegleitung und Hospiz e.V., dessen Vorsitz Herr Brombach übernahm, und der 1990 die Elisabeth-Hospiz Gemeinnützige GmbH gründete. Beide Eheleute waren in den folgenden Jahren maßgeblich am Erfolg des Hospizes beteiligt. Wie hoch die Leistung der beiden einzuschätzen ist, hat nicht zuletzt die Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, die ich den beiden im vergangenen Jahr aushändigen konnte, deutlich gemacht. Wir im Rhein-Sieg-Kreis sind stolz darauf, dass die Hospizbewegung ein so starker Pfeiler in unserem sozialen Gefüge ist.

Das Elisabeth-Hospiz in Lohmar, meine Damen und Herren, hat in der Fachwelt eine Vorreiterrolle eingenommen. Als erstes unabhängiges Stationäres Hospiz in Deutschland war es ein Modellprojekt, das der Hospizbewegung in Nordrhein-Westfalen, aber auch in der Bundesrepublik

Deutschland entscheidende Impulse gegeben hat. So trugen die hier gemachten Erfahrungen zur Regelfinanzierung für stationäre Hospize maßgeblich bei.

Im Laufe des heutigen Nachmittages werden Sie darüber sprechen, wie es mit der Hospizbewegung in den kommenden Jahren weiter gehen wird, könnte oder sollte. Vertreter aus Wissenschaft und Politik werden sich ebenso Ihren Fragen stellen wie Vertreter des Hospiz- und Palliativ-Verbandes und der Krankenkassen. Ich bin mir sicher, dass sich in dieser Runde gute Gespräche ergeben werden.

Meine Damen und Herren, im Elisabeth-Hospiz wird der Gedanke, dass kein Mensch allein sterben sollte, mit Leben gefüllt. Dabei bilden Mitmenschlichkeit und ein menschenwürdiges Abschiednehmen die vorrangigsten Ziele des Hospizes. Das beinhaltet neben der Begleitung der Sterbenden auch die Bereitschaft, Angehörigen in der schweren Zeit des Abschiedes zur Seite zu stehen. Mit seinem Angebot ist das Elisabeth-Hospiz in Lohmar seit 20 Jahren eine wahre Bereicherung für das Netzwerk der Nächstenliebe in unserer Region. Dafür allen dort Tätigen meinen herzlichen Dank!

Dem Elisabeth-Hospiz in Lohmar und allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gratuliere ich noch einmal zum 20-jährigen Jubiläum und wünsche ich für die Zukunft alles Gute!